

Stabwechsel in der Samtgemeindefeuerwehr

An Neujahr wird der Stabwechsel in der Führung der Samtgemeindefeuerwehr vollzogen. An die Spitze des Gemeindekommandos rückt dann Nico Sparkuhl aus Klein Ippener.

Harpstedt – Der bisherige Gemeindebrandmeister Günter Wachendorf hatte dieses Führungsamt zwölf Jahre ausgeübt. Weitere sechs Jahre dranzuhängen, kam für ihn nicht in Betracht. Ein Nachfolger wurde gesucht. Er fand sich in der Ortsfeuerwehr Harpstedt – in Person von Nico Sparkuhl. Der übernimmt nun ein Amt, das bereits sein Vater Peter Sparkuhl acht Jahre lang bekleidet hatte. Die Weichen dafür waren frühzeitig gestellt worden.

Zunächst wählten die Ortsbrandmeister und deren Stellvertreter Nico Sparkuhl als Nachfolger von Günter Wachendorf. Diesem Ergebnis der Vorschlagswahl stimmten der nichtöffentliche Samtgemeindeausschuss und (am 1. Oktober) auch der Samtgemeinderat zu – einstimmig.

Was noch fehlte, waren die offizielle Verabschiedung und die förmliche Ernennung. Dazu kam es nun dieser Tage im Harpstedter Amtshof, und zwar in kleiner



Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse kam nicht mit leeren Händen zur Verabschiedung von Günter Wachendorf; der bisherige „Chef“ der Samtgemeindefeuerwehr beförderte wiederum Stellvertreter Frank Bollhorst zum Hauptbrandmeister und den neuen Gemeindebrandmeister Nico Sparkuhl zum Hauptlöschmeister (v.l.). Das war vielleicht schon Wachendorfs letzte Amtshandlung. FOTOS: CHRISTIAN BAHRIS

Runde – als Folge des pandemiebedingten Lockdowns.

Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse dankte Günter Wachendorf für seine jahrelange Tätigkeit in der Feuerwehr. „Du warst an höchster Stelle in der Führung für anfangs sieben und zum Ende hin sechs Ortsfeuerwehren zuständig. Diese Aufgabe hast du immer zuverlässig mit deiner ruhigen und menschlichen Art ausgeführt“, sagte Wöbse in seiner Dankesrede. Bevor Wachendorf das Amt des Gemeindebrandmeisters übernahm,

hatte er bereits vier Jahre als Stellvertreter fungiert – sowie zudem von 1992 an als Ortsbrandmeister seiner Heimatwehr Colnrade (dort trat Carsten Lüllmann in seine Fußstapfen). Seinem Nachfolger als Gemeindebrandmeister überlasse er eine gut ausgestellte Samtgemeindefeuerwehr, betonte Wöbse. Ehe der Amtshof-Chef zum Dank einen Blumenstrauß (für Wachendorfs Ehefrau) sowie einen Präsentkorb und einen Gutschein überreichen konnte, wurde die Urkunde zur Verabschiedung als Eh-

renbeamter aus dem Beamtenverhältnis verlesen und überreicht. Kreisbrandmeister Andreas Tangemann schloss sich den Dankesworten an. „Die Zusammenarbeit war immer sehr kameradschaftlich und

„Du warst an höchster Stelle in der Führung für anfangs sieben und zum Ende hin sechs Ortsfeuerwehren zuständig. Diese Aufgabe hast du immer zuverlässig mit deiner ruhigen und menschlichen Art ausgeführt.“

Herwig Wöbse zu Günter Wachendorf

zielführend im Kreiskommando“, bekräftigte er in Richtung Wachendorf.

Nico Sparkuhl kommt aus einer Feuerwehrfamilie, ist weithin vernetzt und überregional als Sprecher der Schiedsrichter im Oldenbur-

gischen Feuerwehrverband tätig. Für seine neue Aufgabe wünschte ihm Herwig Wöbse allzeit eine glückliche Hand. Zur Seite steht „dem Neuen“ Frank Bollhorst, der als stellvertretender Gemeindebrandmeister im Amt bleibt. Nach Verlesen des Amtseids berief Herwig Wöbse Nico Sparkuhl als Ehrenbeamter in das Beamtenverhältnis.

Günter Wachendorfs vielleicht letzte Amtshandlung: Er beförderte Frank Bollhorst zum Hauptbrandmeister und Nico Sparkuhl zum Hauptlöschmeister.

ECHO

Greszik: „Das ging nicht gegen die Bediensteten“

Harpstedt – Der am 19. Dezember auf der Harpstedt-Seite gedruckte Bericht „Retourkutsche? SPD lehnt Haushalt ab“ lasse in den zum Ausdruck gebrachten Wünschen der SPD-Fraktion im letzten Absatz Interpretationen zu, die „nicht beabsichtigt waren“, reagierte Fraktionsvorsitzender Heinz-Jürgen Greszik darauf. Er stellt klar: „Ausdrücklich danken wir allen Bediensteten der Samtgemeinde Harpstedt für ihr stets beachtliches Engagement und ihre herausragend geleistete Arbeit auch und gerade in diesem zu Ende gehenden Jahr 2020. Uns geht es darum, die Rahmenbedingungen, unter denen die Beschäftigten ihre Arbeit leisten, nach unseren Kräften günstig zu beeinflussen. Wir sehen in der Personalführung des Amtshofes noch grundlegende Möglichkeiten der Verbesserung. Diese Verbesserungen sind unsere Wünsche für die vor uns liegende Zeit.“

KURZ NOTIERT

Geschenke an die Gewinner verteilt

Harpstedt – Rechtzeitig zum Fest hat die Aktive Werbegemeinschaft die Geschenke aus der Weihnachts-Wunschzettelaktion an die zehn ausgelosten Kinder verteilt. Die Gewinner sind Nora (fünf Jahre), Fabio (zwei Jahre), Karen (drei Jahre), Bosse (neun Jahre) und Luisa (vier Jahre), alle aus Harpstedt, Lotta (zwei Jahre) und Theo (fünf Wochen), beide aus Groß Ippener, sowie Leon (zwei Jahre) aus Reckum, Louis (drei Jahre) aus Dünsen und Moritz (13 Monate) aus Prinzhöfte. Die Nachnamen der Kinder hat die Werbegemeinschaft indes aus Gründen des Datenschutzes nicht mitgeteilt.

Hohe Nachfrage nach Bauland

Colnrade – „Holtesche“ heißt das Neubaugebiet, das die Gemeinde Colnrade am Kieselhorster Weg realisiert. Das Interesse an den Baugrundstücken ist groß. 13 von 17 seien bereits verkauft, berichtete Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann kürzlich im Rat.

Stille Einkehr bleibt möglich

Colnrade – Zwischen festen Terminen besteht an Heiligabend und den Weihnachtstagen in der tagsüber geöffneten Colnrader Kirche die Möglichkeit zur stillen Einkehr. Ein Besuch der 22-Uhr-Christnacht am 24. Dezember kann nur nach Anmeldung unter Tel.: 04246/1350 (Pfarrbüro) erfolgen.

Weitere Infos online: kirche-heiligenloh-colnrade.wir-e.de/termine

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13,
27793 Wildeshausen

Hilfe zur Erfüllung von „Josefs Weihnachtswunsch“ erbeten

Harpstedt – „Kuba ist sehr schlecht dran. Es fehlt an allem“, weiß Pfarrer Josef Bockteng, der zwei Jahre lang als Pfarrer in der Pfarrei St. Anna Spuren hinterließ, ehe es ihn 2014 zurück in seine Wahlheimat Chile verschlug. Ak-

tuell bemüht er sich um Hilfe für einen Diakon in Kuba. In dem Karibikstaat fehle es einfach an allem, weiß Bockteng. Erst kürzlich habe er von seinem eigenen Ersparnis für 2000 Euro Medikamente geschickt. „Jetzt bat

mich ein Diakon, der zu meiner Zeit ein fleißiger Missionar und Leiter einer Basisgemeinde war, ihm zu einem Transportmittel zu verhelfen. Denn er hat mehrere Gemeinden in einem Umkreis von 25 Kilometern zu betreu-

en – und das fast nur per Anhalter, da es nahezu keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Er bat mich um einen Elektroroller, den man für 2300 Dollar kaufen könnte“, so Bockteng. Er selbst schätzt den Kollegen, würde ihm

gern helfen und hofft nun auf Unterstützung aus der Pfarrei St. Anna.

Deshalb hat die Christ-König-Gemeinde Harpstedt inzwischen ein Spendenkonto bei der Landessparkasse zu Oldenburg eingerichtet

(IBAN: DE 37 2805 0100 0090 9311 63, BIC: BRADE21LZO). Wer dazu beitragen möchte, „Josefs Weihnachtswunsch“ zu erfüllen, kann mit ebendem Vermerk als Verwendungszweck einen Spendenbetrag überweisen. boh



„Kiddy-Racer“ heißen die hochwertigen Bobby-Cars, die „Müller Aluminium“ allen kommunalen Kitas der Samtgemeinde Harpstedt gestiftet hat. Unser Bild entstand bei der Übergabe der Sachspende. Von links: Firmenchef Frank Müller, Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse und Seniorchefin Regina Müller. FOTO: PETRA MÜLLER

Firmenspende macht Kinder „mobil“

Harpstedt – Mal selbst am Lenkrad eines mit Muskelkraft zu betreibenden „Mini-Autos“ aus der Schmiede eines bekannten bayerischen Herstellers sitzen und die Hupe betätigen – dieser Wunsch geht nun für viele Jungen und Mädchen in Erfüllung: Mit einer Sachspende im Wert von knapp 1000 Euro macht die Müller Aluminium-Handels GmbH die Steppes aus sämtlichen kommunalen Kindertagesstätten in Beckeln, Colnrade, Dünsen, Kirchseelte, Groß Ippener und Harpstedt sozusagen „mobil“: Gleich zehn „Kiddy-Racer“, hochwertige Bobby-Cars, hat der im Harpstedter Gewerbegebiet „Amtsacker“ ansässige Familienbetrieb der Samtgemeinde Harpstedt für deren Kitas gespendet.

Ein herzliches Dankeschön für die schnittigen „Minikaros“ sprach Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse dem Firmenchef Frank Müller sowie dessen Mutter Regina, der Seniorchefin, aus. „So kurz vor

Weihnachten ist das eine große Freude, die den Kindern in den Kitas zuteil wird“, sagte der Amtshof-Chef.

Frank Müller zeigte sich indes überzeugt: „Mit Sicherheit werden die neuen ‚Kiddy-Racer‘ sofort in Beschlag genommen und auf ihre Fahreigenschaften getestet.“ Dabei handelt es sich um Bobby-Cars im BMW-Design, die sich durch hochwertige Materialien, gute Verarbeitung, eine besondere Belastbarkeit und einen weichen Sitzbelag auszeichnen.

Herwig Wöbse unterstrich während der Spendenübergabe, dass sich Frank Müller auch in anderen Bereichen für das Gemeinwesen einsetze – und zwar nicht nur als Vorsitzender der Aktiven Werbegemeinschaft Samtgemeinde Harpstedt. Der Unternehmer hat ebenso das Projekt „Unser Dorf – unsere Zukunft“ angeschoben. Das musste allerdings nach einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung mit rund 120 Bürgerinnen und Bürgern in Dün-

sen eine „Zwangspause“ einlegen, wobei im Moment nicht abzusehen ist, wie lange sie noch dauert. Geschuldet ist diese Misere der Coronakrise, die so vieles zum Erliegen gebracht oder verhindert hat. Auch das 50-jährige Bestehen der Werbegemeinschaft konnte pandemiebedingt nicht gefeiert werden. Die „Kiddy-Racer“ hat Herwig Wöbse übrigens gleich nach Erhalt an alle kommunalen Kindertagesstätten verteilt – natürlich abstandswahrend und ohne persönlichen Kontakt zu den Erzieherinnen und den Kindern, wie er betont. Er habe sie am Zaun oder an der Außentür abgestellt. Ihm habe sehr daran gelegen, dass die Spielgeräte noch vor Weihnachten in den Kitas ankommen.

Wegen Corona sei auch darauf verzichtet worden, die Sachspendenübergabe direkt bei einer der Kitas zu vollziehen, um dem Infektionsschutz und den neuen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. boh

BRIEF AN DIE REDAKTION

„Päckchen ist leider bis zum heutigen Tag nicht angekommen“

„Haben die interne Security eingeschaltet“, Harpstedt-Seite vom 18. Dezember.

Ich kann nur hoffen, dass die Untersuchungen zu einem Erfolg führen.

Leider scheint aber nicht nur auf der unteren Ebene bei der DHL etwas im Argen zu liegen, sondern auch auf den höheren Etagen. Ich schickte ein größeres flaches

Päckchen mit drei Adventskalendern, deren Inhalt Figuren aus hochwertiger Schokolade waren, wie jedes Jahr zur Familie meiner Tochter nach Groningen. Bis zum heutigen Tag ist es nicht angekommen. Diese Sendung kann ich mithilfe einer Sendungsnummer nicht nachverfolgen. Ich sparte mir den hohen Preis für ein Paket, bei dem man den Sendungsweg

zurückverfolgen kann, weil ich damit auch schlechte Erfahrungen gemacht hatte.

Am 22. Mai dieses Jahres schickte ich ein Paket zum Hochzeitstag meiner Tochter nach Groningen. Am 2. Juni erhielt ich es wieder zurück. Auf dem Paket war zwar ein roter Aufkleber mit dem Hinweis „Zurück“ geklebt, aber keines der dazu gehörenden Felder angekreuzt. Die Fami-

lie meiner Tochter befand sich zu der Zeit im Homeoffice. Es hätte also zugestellt werden können. Laut Sendungsnummer lagerte es vom 23. bis zum 27. Mai in Krefeld, bevor es über Bremen wieder an mich zurückgeschickt wurde.

Trotz mehrmaliger Anrufe unter der empfohlenen Telefonnummer (...) und trotz zweifachen Ausfüllens des

vorgeschriebenen Vordrucks (www.dhl.de/nachentgelt) erhielt ich keinerlei Antwort.

Der zusätzliche Hinweis von der hiesigen Postagentur, eine Reklamation an die „DHL-Paket GmbH“ in Hamburg zu schreiben, brachte auch keinen Erfolg. Auf mein entsprechendes Einschreiben vom 22. August habe ich bis heute keine Antwort erhalten. Es geht mir nicht nur um

das umsonst gezahlte Entgelt für ein Paket innerhalb der EU, sondern auch darum, dass es die Post in meinem Fall für unnötig hält, auf Reklamationen zu reagieren.

Renate Overdick
Wildeshausen

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.